

Jahresbericht 2022

**Me
liso**

Eltern
und Kinder
stärken



Die Angebote im Überblick

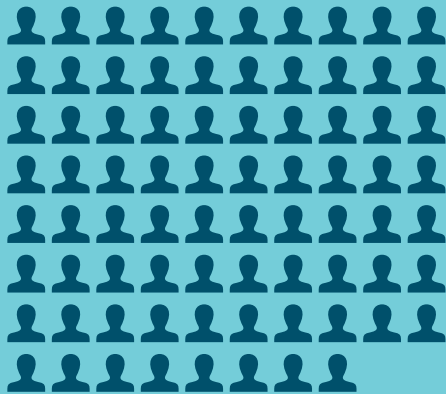
Aus eigener Kraft, aber nicht alleine – wir unterstützen Elternteile und Kinder auf dem Weg in ein selbstständiges Leben.

Auslastung 2022

10331 Aufenthaltstage



5 interne Übertritte in andere Angebote des Meliso



78 Anfragen



14 Eintritte



7 Austritte

Meliso verfügt über einen Leistungsvertrag des Kantonalen Jugendamtes (Direktion für Inneres und Justiz) des Kantons Bern von total 18 Systemplätzen. Im Jahr 2022 konnten wir infolge fehlender Infrastruktur noch nicht alle Systemplätze vollumfänglich belegen.

Interne Kinderbetreuung

Die interne Kinderbetreuung macht es Bewohner:innen möglich, während ihres Aufenthalts ihre schulischen und beruflichen Perspektiven zu verbessern und bietet in Überforderungssituationen Entlastung.

24-Stunden-Betreuung

Unsere 24-Stunden-Betreuung ermöglicht eine intensive Begleitung der Eltern. Sie bietet insbesondere in Überforderungssituationen ein hohes Mass an Stabilität und Sicherheit.

6227 Aufenthaltstage

Betreutes Wohnen

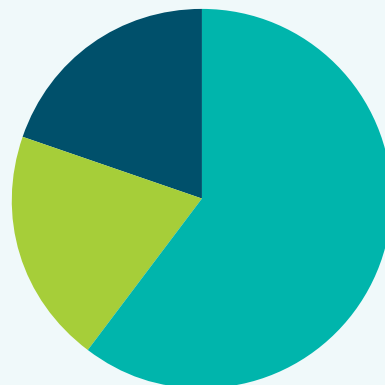
Das Angebot für Eltern, die nicht oder nicht mehr auf eine 24-Stunden-Betreuung angewiesen sind. Es setzt mehr Eigenständigkeit voraus und bietet individuelle Unterstützung und Begleitung in einem realistischen Wohnumfeld.

4104 Aufenthaltstage

Ambulante Begleitung

Dieses Angebot unterstützt Eltern mit ihren Kindern im eigenen Wohnumfeld. Dabei werden individuelle Ressourcen und die persönliche Entwicklung berücksichtigt.

1265 Stunden



■ 763 Std. Facharbeit mit System
■ 254 Std. Facharbeit ohne System (Admin)
■ 248 Std. Reisezeit

VORWORT



Matthias Zeller
Präsident Verein Meliso

Wir freuen uns, Ihnen auch im Rahmen des diesjährigen Jahresberichtes wieder einen Einblick in den Alltag des Meliso zu bieten. Gleichzeitig beleuchten wir nochmals die grössten Meilensteine, die wir gemeinsam im Jahr 2022 erreichen durften.

Traumatisierende Vorerfahrungen als Herausforderung

Im vergangenen Jahr befasste sich das Meliso-Team während einer Weiterbildung und im Qualitätsmanagement vertieft mit dem Thema Trauma.

Die Interviews mit Olaf Staehli, der die Weiterbildung geleitet hat, sowie Salome Hess, die im Rahmen der internen Kinderbetreuung traumatisierte Kinder unterstützt, zeigen den hohen Stellenwert dieser Thematik auf. Viele Bewohner:innen des Meliso bringen traumatisierende Vorerfahrungen mit. Diese prägen sowohl ihren Alltag als auch den der Mitarbeitenden.

Traumatisierende Erfahrungen haben eine tiefgreifende und lang anhaltende Wirkung. Vielfach werden traumatische Erlebnisse nur nach und nach verarbeitet. Dabei können sich auch Folgestörungen wie beispielsweise post-traumatische Belastungsstörungen, Depression, Sucht oder Angststörungen entwickeln. Die Meliso-Mitarbeitenden sind bei der pädagogischen Begleitung von Kindern und deren Eltern vielfach mit solchen oder ähnlichen Belastungen konfrontiert. Unser Handeln muss dabei jederzeit professionell verlaufen. Dazu gehört auch die stetige Auseinandersetzung mit den eigenen Werten und dem Menschenbild im beruflichen Kontext. Das im Berichtsjahr 2022 neu erstellte Meliso-Leitbild soll unseren Mitarbeitenden bei der Reflexion ihres beruflichen Handelns eine Basis und Richtung bieten.

«Kinder und deren Eltern sind wertvoll, ungeachtet davon, in welcher Situation die Betroffenen sich auch immer befinden.»


Leitbild erarbeitet

Bereits im Jahr 2021 hat sich der Vorstand an einer Retraite am Thunersee erstmals mit den Grundzügen des zukünftigen Leitbildes auseinandergesetzt. Ein Jahr später wurden die erarbeiteten Leitbildsätze im Rahmen eines Workshops den Mitarbeitenden vorgestellt und bearbeitet. Dem Vorstand war besonders die Achtung der Würde des Menschen als Grundwert wichtig. Kinder und deren Eltern sind wertvoll, ungeachtet davon, in welcher Situation die Betroffenen sich auch immer befinden. Wenn wir auf diese Weise auf die uns anvertrauten Menschen zugehen, ist schon ein wichtiger Schritt getan: Es entstehen Empathie, ein sicherer Ort, Achtsamkeit und Transparenz.

Wachstumsstrategie

Auch im Berichtsjahr ist die Institution gewachsen. Wir führten Gespräche mit dem Verein Sidebärg bezüglich der Übernahme seines Standorts in Gümligen. Das Gespräch mit dem Präsidenten und der Geschäftsleitung

→



erfolgte auf partnerschaftlicher Ebene und wertschätzend. Der Verein Familycare Sidebärg hat sich mit seinem Leistungsangebot eine gute Position erarbeiten können und wird in Fach- und Klientenkreisen sehr geschätzt. Leider ist es der Institution nicht gelungen, einen Leistungsvertrag mit dem Kanton Bern zu erhalten. Auf Basis dieses Hintergrundes war es beiden Seiten ein Anliegen, die beim Verein Sidebärg begonnene Arbeit langfristig zu sichern und insbesondere auch die Arbeitsstellen zu erhalten. Dieses anspruchsvolle Vorhaben ist gelungen. Die definitive Übernahme erfolgte auf 1. Februar 2023. Ein grosser Dank geht an Andreas Kämpfer (Präsident Sidebärg) und an Gabriela von Niederhäusern (Standortleiterin Sidebärg). Der Vorstand freute sich sehr, dass sich Gabriela weiterhin für den Standort Sidebärg unter neuer Leitung verpflichtet hat.

Einhergehend mit dem stetigen Wachstum war es dringend nötig, die Aufgaben und Kompetenzen auf operativer Ebene neu zu ordnen. In Zusammenarbeit mit dem Geschäftsleiter erarbeitete der Vorstand Grundlagen zur Bildung einer breit abgestützten Geschäftsleitung. Mit Freude konnten wir anfangs 2023 die neuen Geschäftsleitungsmitglieder Roman Rech, Esther Zbinden, Arien Verhagen und Ursula Rech einsetzen.

An fünf Sitzungen und je einer Retraite und Mitgliederversammlung hat sich der Vorstand getroffen, um die herausfordernden und vielseitigen Themen zu bearbeiten. Im Namen des Vorstandes danke ich den Mitarbeitenden, den neu eingesetzten Geschäftsleitungsmitgliedern und Roman Rech als umsichtigen und engagierten Geschäftsleiter ganz herzlich für die wertvolle Zusammenarbeit. Ein Dank gilt auch dem Kanton Bern für das uns entgegengebrachte Vertrauen sowie allen Spenderinnen und Spendern sowie allen, die sich für unsere Arbeit interessieren. ■

EIN BLICK ZURÜCK

Das Jahr 2022

Meliso war im Jahr 2022 immer wieder mit Veränderungen auf verschiedenen Ebenen konfrontiert. Einige dieser Veränderungen hat unsere Institution bewusst angestoßen, um sich weiterzuentwickeln. Andere Herausforderungen wurden von aussen an uns herangetragen.



Roman Rech
Geschäftsführer Meliso

antwortliches Leben zu begleiten. Der Weg, den Eltern mit ihren Kindern hin zu diesem Ziel durchlaufen, ist unweigerlich mit Veränderungen verbunden. Gelingt dieser Schritt, gehört dies verständlicherweise zu unseren Highlights.

Auch in diesem Jahresbericht gewährt eine ehemalige Bewohnerin des Meliso, gemeinsam mit ihrem Sohn, einen Einblick in einen turbulenten Familienstart.

Das Interview zeigt auf eindruckliche Weise auf, dass Veränderung nicht von heute auf morgen passiert, sondern oftmals mit einem harten und langen Weg verbunden sein kann. Damit dieser Weg möglich ist, braucht es nicht nur die Eltern mit einem klaren Ziel, sondern auch die Leistungsbestellenden. Es freut uns sehr, dass es Eltern trotz schweren Krisen und Belastungen immer wieder gelingt, diesen zum Teil beschwerlichen Weg einzuschlagen. Damit ebnen sie den Weg zu einer zunehmenden Selbstständigkeit. Es lohnt sich, diesen Weg mit den Eltern zu gehen. Unser ganzes Meliso-Team ist motiviert, sich dafür einzusetzen.

→

In vielerlei Hinsicht durften wir das vergangene Jahr erfolgreich abschliessen und können nun auf erfreuliche Erlebnisse zurückblicken.

Unsere Angebote sind darauf ausgelegt, Eltern und Kinder zu stärken. Unser Ziel ist es, Eltern mit ihren Kindern auf dem Weg in ein selbstständiges und eigenver-

«Unsere Angebote sind darauf ausgelegt, Eltern und Kinder zu stärken.»



Mit SELKOM – Selbsteinschätzung Elternkompetenzen – entstand ein Tool, das uns erlaubt, Eltern auf diesem Weg noch zielgerichteter zu begleiten. Es wurde individuell für das Meliso entwickelt und macht den Begriff Elternkompetenz fass- und messbarer. Die daraus entstandenen Fragebögen motivieren die Eltern, ihre Ressourcen zu erweitern und so die gesetzten Ziele zu erreichen. Im Rahmen dieses Jahresberichtes stellen wir Ihnen das Tool vor.

«Es lohnt sich, diesen Weg mit den Eltern zu gehen. Unser ganzes Meliso-Team ist motiviert, sich dafür einzusetzen.»

Meliso ist es ein zentrales Anliegen, insbesondere die Kinder, die oftmals belastende Erfahrungen gemacht haben, optimal in ihrer weiteren Entwicklung zu unterstützen. Unsere interne Kinderbetreuung nutzt deshalb die Methode der Traumapädagogik. Dieses Angebot ist mit hohen Kosten verbunden, die durch die öffentlich finanzierten Tarife nicht gedeckt werden können. Wir widmen deshalb das diesjährige Spendenprojekt den Kleinsten in unserer Institution. So hoffen wir, dieses wertvolle Angebot für eine gelingende Entwicklung auch künftig anbieten zu können.

Hinter der Arbeit von Meliso stehen überaus motivierte und engagierte Personen. Es gebührt deshalb ein grosses Merci dem ganzen Meliso-Team, welches sich für unser übergeordnetes Ziel mit einem unermüdlichen sowie engagierten Einsatz einbringt. Nur dadurch gelingt es immer wieder, Eltern mit ihren Kindern auf dem Weg in die Selbstständigkeit zu begleiten.

Auch dem Vorstand danke ich für das Mittragen auf der strategischen Ebene im Jahr 2022. Es ist heutzutage in keiner Weise selbstverständlich, dass Personen bereit sind, grosse Verantwortung ehrenamtlich zu tragen.

Beim Kantonalen Jugendamt des Kantons Bern möchte ich mich ebenfalls für die konstruktive und wohlwollende Zusammenarbeit bedanken. Dies war nun das erste Jahr unter dem Kantonalen Jugendamt des Kantons Bern, wir freuen uns auf die kommenden. ■



INTERVIEW

«Alles im Griff hat man ja nie. Aber ich glaube jetzt, ich kann das.»

Weit oben im sechsten Stockwerk taucht ein neongelber Fussball am Fenster auf. Daneben der Kopf von Lukas (11): «Ich werfe euch den Ball runter!» Kaum ist der Ball unten, ist auch Lukas fast da, so schnell düst er die Treppe runter. Der Fotograf will Fotos, Lukas will *Match*. Auf der kleinen Wiese zwischen den Tscharnergut-hochhäusern ist der *Match* eher provisorisch, aber als Kurztraining kann man es knapp gelten lassen.

Die Namen der
Personen wurden
anonymisiert.

In der Hängematte auf dem modernen Tscharni-Spielplatz, neben seiner Mama, gibts ein paar Minuten (eher Sekunden) Erholung. Im Tscharni in Bern-Bethlehem fühlen sich Lukas und seine Mama Ramona wohl.

Es ging über viele Umwege, bis sie hier gelandet sind

Ramona kommt 1981 im Oberwallis zur Welt. Sie wächst in Münster im Goms auf. «Meine Eltern haben sich getrennt, als ich vier Jahre alt war.», berichtet sie. Die Lehre macht sie als Verkäuferin im Coop Münster. Zu ihrem Vater hätte sie gerne Kontakt aufnehmen wollen. Das sei aber nur einseitig gewesen. «Er wollte nicht. Er hat mich sozusagen aus seinem Leben ausgestossen.»

In der Kindheit und Jugend sei mehr Schlimmes passiert, erzählt Ramona. Mehrere ihr nahestehende Personen hätten Suizid begangen. «Eine davon war eine Tante von mir, die aber noch sehr jung und für mich fast wie eine Schwester war. Das war sehr schlimm.»

Ramona lernt irgendwann im Berner Oberland einen Mann kennen und zieht nach Thun. Auch ihren Beruf will sie wechseln und macht den SRK-Kurs für Alterspflege.

2012 wird Ramona schwanger. «Klar war: Trotz der ungewollten Schwangerschaft behalte ich das Kind. Es hat so viele Paare, die sich Kinder wünschen und keine bekommen können – schon nur deshalb.» Lukas kommt zur Welt. Aber in der Beziehung zu Lukas' Vater läuft's nicht gut.

Sechs Monate nach der Geburt zieht Ramona mit ihrem Säugling von der gemeinsamen Wohnung aus und bezieht eine Wohnung in Oberdiessbach. Sie hat keinen Job und ist psychisch instabil. «Alles war schwierig. Ich konnte oder wollte Lukas anfangs keine Liebe geben.» Eine gute Erinnerung an die ersten Jahre habe sie schon: die Waldspielgruppe! «Das war für Lukas ein Lichtblick, und indirekt auch für mich.»

Es wird 2015. Ramona zieht nach Rüfenacht, in eine WG mit einer guten Kollegin. Das ändert aber nicht viel an ihren psychischen Problemen. «Ich geriet in eine grössere Sinnkrise und musste in eine stationäre Therapie.» Es beginnt eine Wegstrecke, auf der Ramona und ihr Sohn zeitweise getrennt, dann wieder zusammen sind. Auch nicht hilfreich ist in dieser Zeit der Streit ums Sorgerecht, der mit Lukas' Vater beginnt.

Gut ist, dass ein längerer Weg der professionellen Begleitung seinen Anfang nimmt. Die Herausforderung: Wohin mit Lukas? «Ich musste einerseits akzeptieren, dass ich diese Therapien brauchte – andererseits wollte ich ja nicht von Lukas weg. Bei ihm entwickelten sich erst recht starke Trennungsängste.»

Auf der Suche nach einer Institution, welche Mutter UND Kinder in solchen Situationen begleitet, stösst Ramona auf Meliso. «Wir waren kurz zum Schnuppern dort. Für Lukas wars natürlich gut, denn er realisierte schnell: Im Meliso wird die Mami bei ihm bleiben.»

«Klar war: Trotz der ungewollten Schwangerschaft behalte ich das Kind. Es hat so viele Paare, die sich Kinder wünschen und keine bekommen können – schon nur deshalb.»





Das Einleben im Jahr 2016 im Meliso, in der 24-Stunden-Betreuung, habe leider nicht lange gedauert. «Meine psychische Gesundheit wurde nicht besser, im Gegenteil. Der Psychiater stellte die Diagnose Borderline. Das ist eine Persönlichkeitsstörung, bei mir unter anderem mit Selbstverletzungen verbunden.» Drei Monate verbringt Ramona in der Psychiatrie Münsingen, geschlossene Abteilung. Für einen weiteren Schritt wechselt sie in eine Klinik im Kanton Zug. Und Lukas? «In all diesen Monaten war er bei Meliso. Zwar ohne seine Mami neben sich, aber in einem stabilen Umfeld mit der gleichen Bezugsperson.»

Ist die geografische Distanz eine Hilfe? Ramona kommt in Zug jedenfalls zur Ruhe. «Dort habe ich über mein Leben reflektiert, natürlich auch über mein Kind. Ich habe realisiert, dass ich Lukas gar nie richtig in mein Leben hineingelassen habe. Und habe entschieden: Ich will mein Kind – es gehört zu mir.» Ramona arbeitet in Zug auch an Strategien, die ihr helfen, sich selbst bei psychischen Tiefschlägen wieder aufzurappeln. «Ich habe nun einen Skills-Koffer mit Sachen drin, zum Beispiel Handfertigkeiten-Übungen.»

Als sie stabiler ist und es ihr besser geht, sieht man in Zug: «Ramona kann wieder zu ihrem Sohn zurück, vielleicht bald auch in ein ambulantes Setting.» So kommt Ramona zurück ins Meliso. «Lukas braucht mich, ich brauche ihn.»

Nach sechs Monaten Klinikaufenthalt beginnt also wieder die 24-Stunden-Betreuung im Meliso. Ramonas und Lukas' Leben wird Monat um Monat stabiler. Damit die Entwicklung so bleibt, braucht es aber Zeit. Nach zwei Jahren folgt der Wechsel in die zweite Meliso-Stufe, ins begleitete Wohnen. Das dreistufige Meliso-Modell bewährt sich, denn Ramona weiss: Nach dem begleiteten Wohnen kommt das selbstständige Wohnen, extern. Hoffnung!

→



Ramonas Alltag erhält Struktur, Stabilität, Selbstständigkeit – und wieder Sinn.

Die gute Entwicklung deutet 2020 auf die dritte Meliso-Stufe hin: die eigene Wohnung, ausserhalb von Meliso! Zuerst in Muri, dann näher bei Ramonas neuer Arbeitsstelle, in Bern-Bethlehem. Sozialpädagogin Andrea vom Meliso kommt in der ersten Zeit einmal pro Woche vorbei, bald zweiwöchentlich. «Und heute etwa alle drei Wochen. Das könnten wir nun auch mal abschliessen ...» Ramona sagt, sie habe «alles im Griff» und dann schnell: «Also, alles im Griff hat man ja nie. Aber ich glaube jetzt, ich kann das.»

Ramona arbeitet teilzeitlich in der Band-Genossenschaft, nur ein paar Strassen weiter. «Momentan mache ich dort Verpackungsarbeiten, vom Ricola-Schachteli bis zum Zahnbürstli.» Sie sei schon bei 50 % Arbeitspensum gewesen, nun müsse das wieder etwas zurück, weil ihr Migräne-Kopfweh wieder stark angestiegen sei. Sie sei froh, dass die Leute bei der Band-Genossenschaft viel Verständnis hätten.

«Vor Kurzem hat man bei mir Multiple Sklerose (MS) diagnostiziert. Ich muss jetzt zuerst mal lernen, was das ist und wie ich damit umgehen soll.»

«Vor Kurzem hat man bei mir Multiple Sklerose (MS) diagnostiziert. Ich muss jetzt zuerst mal lernen, was das ist und wie ich damit umgehen soll. Ich gehe positiv da hinein. Jemand hier im Quartier hat seit 15 Jahren MS, er gibt mir Tipps und Unterstützung.»

Lukas, bei dem ADHS diagnostiziert wurde, besucht eine Sonderschule im Raum Bern. «Dort gefällt's ihm. Er hat auch im Quartier viele Freunde. Das Grösste für ihn ist der Fussballclub, wo er so richtig Vollgas geben kann.»

Um auszuspannen, geht Ramona raus in die Natur und/oder trifft sich mit Kollegen. «Und Musik ist mir wichtig! Per Kopfhörer oder auch live. Kürzlich zum Beispiel beim Trauffer-Konzert, das war top!»

Seit diesem Jahr hat Ramona einen Freund im Wallis. Und Lukas geht alle zwei Wochenenden zu seinem Vater.

Beziehungsarbeit ist auch mit Ramonas Mutter dran. Länger habe sie keinen Kontakt mehr gehabt. Mit dem damaligen Freund der Mutter sei sie «nid zSchlag cho.» Aber der sei nun nicht mehr da. «Gerade in diesen Wochen nehmen meine Mutter und ich Anlauf, wieder zusammen zu reden. Auch die Beziehung zwischen Lukas und seiner Omi soll doch wieder wachsen. Man muss meiner Mutter schon zugutehalten: «Ohne sie wären wir heute nicht da, wo wir sind.»

Was Ramonas Traum ist? «Harmonie. Den Job behalten. Mit Lukas und meinem Freund glücklich durchs Leben gehen. Wo, ist eigentlich egal. Hauptsache Harmonie.»

Auf der Tscharni-Wiese verabschiedet sich der Schreiberling. Lukas könnte jetzt endlos Fussball spielen. Er erklärt den Doppelpass, «haben wir im Club schon lange gelernt.» Dann Jonglieren: Kann er, ziemlich sicher. Und Tore schiessen? Kann er, kraftvoll und zielsicher. ■

Mit professioneller Unterstützung in die Selbstständigkeit

Nicht nur Ramona und ihr Sohn, auch Andrea Gerster, Sozialpädagogin, Bezugsperson und Bereichsleitung der ambulanten Angebote, blickt mit Freude auf den Entwicklungsprozess zurück, den die Familie durchlaufen hat. Sie reflektiert, welche Faktoren aus ihrer Sicht zur heute innigen Beziehung zwischen Ramona K. und ihrem Sohn geführt haben.



Andrea Gerster
Sozialpädagogin

«Ich habe den höchsten Respekt vor allen Eltern und Kindern, welche Hilfe annehmen und sich auf einen Entwicklungsprozess mit professioneller Begleitung einlassen. Es braucht viel Mut, Motivation, Vertrauen, Durchhaltewillen und Zuversicht.»

Andrea Gerster

Der Weg, den Familie K. bereits zurückgelegt hat, beeindruckt mich sehr. Ramona hat erkannt, dass sie den vor ihr liegenden Weg gemeinsam mit ihrem Sohn gehen möchte und es schaffen wird. Sie hat sich

den Herausforderungen gestellt und Hilfe angenommen.

Die Familie hat verschiedene Stationen des Meliso durchlaufen. Zu Beginn lebten die beiden in der intensiven 24-Stunden-Betreuung, später mit weniger Begleitung im Betreuten Wohnen. Heute, beinahe völlig selbstständig, werden sie in der Nachsorge der ambulanten Angebote begleitet. Dadurch, dass all diese Angebote innerhalb von Meliso angeboten werden, konnte ich als Bezugsperson die Familie durchgehend begleiten. Die langfristige stabile Beziehung war, neben dem Willen zum Erfolg und der Ausdauer von Ramona, ein entscheidender Faktor für diese gelungene Entwicklung.

Profitiert hat die Familie von der systemischen Grundhaltung, die alle Fachpersonen des Meliso mittragen. Achtung, Empathie, Akzeptanz und Anerkennung, aber auch ein transparenter und offener Umgang sind zentrale Werte, die wir in unserem Alltag umsetzen.

Durch MarteMeo und andere wertvolle Methoden, welche wir als Institution nutzen, entsteht eine fachlich ressourcen-lösungsorientierte und wertschätzend-kritische Haltung während des ganzen Prozesses.

Ebenso zentral war vernetztes Arbeiten – ein transparenter, offener und regelmässiger Austausch mit dem ganzen System, demgemäss mit den Behörden, Eltern, Kita, Schule, Psychologen und weiteren. ■

SCHWERPUNKTTHEMA

Traumapädagogik

Wenn Personen extrem bedrohliche Situationen erleben, ohne sich schützen zu können, können diese Vorerfahrungen Traumata auslösen. So können beispielsweise häusliche Gewalt oder Vernachlässigung ein Trauma hervorrufen.

Viele Bewohner:innen des Meliso haben in der Vergangenheit psychisch stark belastende Erfahrungen gemacht. Traumata und traumapädagogische Methoden gehören deshalb zum Arbeitsalltag im Meliso. Die Kindheitspädagogin Salome Hess und Olaf Stähli, Fachpädagoge für Psychotraumatologie SIPT/DIPT, bieten einen Einblick, wie traumasensibles Handeln im Meliso gelebt wird.



Olaf Stähli
Psychologe (M.Sc.) und
Supervisor (MAS/BSO)
www.proficere.ch

OLAF STÄHLI

«Eltern können in einer Institution wie Meliso durch die traumapädagogische Unterstützung Sicherheit erfahren.»

Olaf Stähli ist Psychologe und Supervisor. Er ist spezialisiert auf Traumapädagogik. Sein Arbeitsschwerpunkt ist die Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit schweren Belastungen im Alltagssetting auf der Grundlage der Traumapädagogik, Entwicklungspsychologie und Bindungsförderung. Er ist seit über 25 Jahren in unterschiedlichen Rollen in der Kinder- und Jugendhilfe tätig. Heute bietet er Beratungen, Workshops und Online-Weiterbildung für Fachpersonen und Organisationen an.

Im vergangenen Jahr hat Herr Stähli eine Weiterbildung für die Mitarbeitenden des Meliso in diesem Bereich angeboten. Er gibt Auskunft über die Folgen von familiären Traumata und Chancen, die eine Institution wie Meliso bietet.

Wie kann sich die Traumatisierung eines Elternteils auf den Familienalltag und den Umgang mit Kindern auswirken?

Der Begriff transgenerationale Traumatisierung steht für die Weitergabe einer Traumatisierung von den Eltern an ihre Kinder. Die Forschung hat aufgezeigt, dass Traumatisierungen über drei bis fünf Generationen weitergegeben werden. Die Form der Weitergabe kann auf verschiedene Arten geschehen. Die offensichtlichste Weitergabe geschieht, wenn ein Elternteil aufgrund der eigenen Traumafolgestörung nicht in der Lage ist, die Entwicklungsbedürfnisse des Kindes genügend abzudecken und/oder durch physische oder psychische Gewalt das eigene Kind traumatisierte. Es gibt aber auch subtilere Formen der Weitergabe, die durch Übertragungsphänomene geschehen. Kinder nehmen unbewusst sehr genau wahr, was in ihren Eltern emotional vorgeht. Genauso wie offensichtlich starke Gefühle einer Person eine Wirkung auf andere Menschen haben, so wirken auch subtile und unterdrückte traumatische Gefühlszustände auf die Kinder. Weiter konnte man feststellen, dass es eine epigenetische Weitergabe geben kann. Das bedeutet, dass über den Ausdruck der Gene, bei Kindern von schwer traumatisierten Müttern, abweichende hormonelle und neurale Veränderungen verursacht werden können. So konnten z.B. bei Kindern von schwer traumatisierten Müttern höhere Stresshormone und tiefere Bindungshormone nachgewiesen werden.

Welche Hilfestellungen benötigen traumatisierte Eltern?

Es gibt milde bis sehr ausgeprägte Traumafolgestörungen und wir können zwischen therapeutischen Hilfestellungen auf der einen Seite und sozialpädagogischen und beraterischen Hilfestellungen auf der anderen Seite unterscheiden. Mit Therapien kann die Verarbeitung der traumatischen Erlebnisse unterstützt werden, was ein grosses Potenzial hat, die Lebensqualität der von Trauma betroffenen Menschen

zu steigern. Therapien sind in der Regel sehr erfolgreich bei einfachen posttraumatischen Belastungsstörungen, z.B. wenn eine Person im Erwachsenenalter ein traumatisches Erlebnis hatte. Bei den komplexen posttraumatischen Belastungsstörungen, welche meist aufgrund von mehrfachen oder andauernden Traumatisierungen im Kindesalter entstanden, sind Therapien längere Prozesse, die vor allem erfolgreich sind, wenn die betroffene Person eine möglichst hohe äussere und innere Sicherheit erlangt hat. Gerade bei schwer traumatisierten Menschen sind die Lebenssituationen aber oft von grosser Unsicherheit geprägt.

Die Traumapädagogik hat ebenfalls zum Ziel, die Lebensqualität der betroffenen Personen zu erhöhen. Im Gegensatz zur Therapie arbeitet die Traumapädagogik nur in der Gegenwart und im Hinblick auf die Zukunft – es geht also nicht um die Verarbeitung des Traumas. Auf der Basis des psychologischen Verständnisses der Traumafolgestörung werden betroffene Personen im Alltag unterstützt. Bei Menschen mit schweren Traumafolgestörungen kommt der Traumapädagogik ein speziell hoher Stellenwert zu, weil sie die Sicherheit der betroffenen Personen erhöhen kann und so auch die Voraussetzungen für den therapeutischen Prozess verbessert.

Wie kann eine Institution wie Meliso Familien unterstützen, die durch Traumata belastet sind?

Eltern können in einer Institution wie Meliso durch die traumapädagogische Unterstützung Sicherheit erfahren – insbesondere Sicherheit in Beziehungen mit den Fachpersonen. Auf dieser Grundlage wird es möglich, die durch die Traumatisierung bedingten nachteiligen Verhaltensweisen zu verändern und mehr Kontrolle über das eigene Verhalten zu erlangen. Dies erhöht wiederum auch die innere Sicherheit. Ein wichtiger Stellenwert kommt auch dem direkten Schutz und der Entwicklungsförderung des Kindes zu. Meliso kann zumindest einen Teil der transgenerationalen Traumaweitergabe kompensieren.



«Mit Therapien kann die Verarbeitung der traumatischen Erlebnisse unterstützt werden.»



Salome Hess
Kindheitspädagogin HF

SALOME HESS

«Im Alltag sind uns die Beziehungen zu den Kindern und Eltern sehr wichtig. Die Strukturen kommen an zweiter Stelle. Dies hilft, damit Kinder und Eltern sich sicher fühlen können.»

Die Erzieherin Salome Hess unterstützt als Bezugsperson der internen Kinderbetreuung des Meliso Eltern und Kinder in der Alltagsbewältigung. Sie schätzt, dass eine Mehrheit der Bewohner:innen unter Traumata leidet und zeigt auf, was das für ihren Arbeitsalltag bedeutet.

Frau Hess, welche Verhaltensweisen können Anzeichen dafür sein, dass Kinder traumatisiert sind?

Eine Traumatisierung kann sich durch für Aussenstehende unerklärliche Verhaltensweisen zeigen. Dies können beispielsweise starke Gefühlsausbrüche wie Wut, Trauer oder Aggression sein. Möglich ist auch sozialer Rückzug oder Dissoziation, also eine plötzliche mentale völlige Abwesenheit. Es kann auch vorkommen, dass die Kinder oder Elternteile ein erlebtes Trauma unbewusst immer wieder rekonstruieren.

Was passiert, wenn traumatisierte Eltern und Kinder nicht entsprechend aufgefangen werden?

In diesem Fall ist die Wahrscheinlichkeit gross, dass die Kinder problematische Verhaltensweisen von den Eltern lernen und ähnliche Verhaltensmuster mit in ihr zukünftiges Leben nehmen.

Unsere Aufgabe in der Kinderbetreuung ist es, den Kindern alternative Verhaltensmuster und Hand-

lungsmöglichkeiten zu bieten, welche sie in ihrem zukünftigen Leben anwenden können. Zudem ist uns wichtig, dass die Kinder die Möglichkeit haben, Resilienz aufzubauen. Resilienz meint die Fähigkeit, sich auch unter schwierigen Lebensumständen positiv zu entwickeln. Dies ist für die Kinder traumatisierter Eltern besonders wichtig. Auch wenn die Eltern nicht in der Lage sind, den Kindern auf allen Ebenen gerecht zu werden, können resiliente Kinder sich ein zufriedenes und erfolgreiches Leben schaffen.

Worauf achten Sie als Bezugsperson besonders im Umgang mit traumatisierten Personen?

Personen, die von einem Trauma betroffen sind, brauchen für ihre Stabilisierung und langfristige Genesung erst einmal einen sicheren Ort. An diesem Ort werden sie so weit möglich geschützt vor sogenannten Triggern. Trigger sind Wahrnehmungen, die sie an die traumatisierende Situation erinnern und immer wieder retraumatisieren. Typische Trigger können Gerüche, Geräusche, aber auch bestimmte Situationen sein.

Uns ist es wichtig, einen solchen sicheren Ort zu schaffen, an dem die Kinder sich entspannen können. So ist auch Lernen wieder möglich. Wir sind uns bewusst, dass jedes Kind und jeder Elternteil

einen Grund hat, auf eine bestimmte Art und Weise zu reagieren. Wir müssen diesen Grund nicht kennen, reagieren aber mit viel Verständnis und Empathie. Im Alltag sind uns tragfähige Beziehungen zu Kindern und Elternteilen sehr wichtig. Wir achten auf viel Stabilität, sei das im Umgang mit Besuchern, dem Betreuungsteam oder im Alltag. Zudem ritualisieren und visualisieren wir viele Elemente des Alltages.



Traumatasensible Betreuung in der internen Kinder- betreuung

«Ich habe einmal einen Jungen betreut, der stark traumatisiert war. Er war emotional sehr instabil und zeigte auffälliges Verhalten, beispielsweise Beissen, Schlagen, Wutausbrüche und starkes Weinen.

In dem Jahr, in dem wir mit ihm gearbeitet haben, wurde er ausgeglichener und konnte grosse Fortschritte in seiner Entwicklung machen. Seine Intelligenz wurde jeden Tag sichtbarer und er wurde zu einem richtigen Charmeur. Er konnte so viel Resilienz aufbauen, dass wir bei seinem Abschied sicher waren, dass er sein Leben trotz der schwierigen Umstände meistern würde.»

Salome Hess, Kindheitspädagogin HF

Die interne Kinderbetreuung bietet Betreuungsplätze für Kinder von Eltern, die im Wohnhaus Federweg des Meliso wohnen. Viele dieser Kinder sind selbst traumatisiert oder durch traumatisierte Eltern stark belastet. Gelingt es, die Kinder im Rahmen der Betreuung aufzufangen und zu stabilisieren, hat dies positive Effekte auf ihre weitere Entwicklung und ihr gesamtes Leben.

Die Verhaltensweisen, die durch die Traumata hervorgerufen werden, können aber im Alltag der internen Kinderbetreuung nur mit viel Engagement und zeitlichen Ressourcen aufgefangen werden. Wenn traumatisierte Kinder beispielsweise extreme Gefühlsausbrüche erleben oder sich sozial isolieren, bedarf es viel pädagogischen Fachwissens, aber auch Zeit, um sie passend zu begleiten.

Die Tarife, die durch die öffentliche Hand bezahlt werden, decken diesen Aufwand bei Weitem nicht. Wir sind deshalb auf Spendengelder angewiesen, um diese Kinder auch künftig bedürfnisgerecht betreuen zu können.



Jetzt mit TWINT
spenden!

Helfen Sie mit!

Für den traumatasensiblen Umgang mit betroffenen Kindern benötigen wir Ihre Mithilfe. Herzlichen Dank!

50 Mit einer Spende von CHF 50 ermöglichen Sie eine 1:1-Betreuung eines Kindes für eine Stunde.

200 Mit einer Spende von CHF 200 ermöglichen Sie eine 1:1-Betreuung eines Kindes für einen halben Tag.

Spendenkonto Verein Meliso
CREDIT SUISSE
Konto-Nr. 0207-722529-91-5
IBAN CH08 0483 5072 2529 9100 5

Fragebögen zur Selbsteinschätzung der Elternkompetenz



Ursula Rech
Leitung Pädagogik

«Eltern und Kinder stärken»

Nach dieser Vision richtet sich das Handeln der Fachpersonen des Meliso aus. Eine der

Herausforderungen in diesem Zusammenhang ist die Elternarbeit. Die Kompetenzen von Eltern sollen gestärkt werden, sodass diese künftig ihren Alltag verantwortungsvoll meistern können. Doch welche Kompetenzen sind es, die Eltern für dieses Ziel brauchen? Und wie können sie darin unterstützt werden, die eigenen Stärken und Potenziale in diesem Bereich zu erkennen? Eliane Wiedmer und Sarina Weingartner, zwei Master-Studentinnen an der Berner Fachhochschule für Soziale Arbeit, haben sich diesen Fragen gestellt.

Entstanden ist dabei ein Fragebogen zur Selbsteinschätzung der Elternkompetenz (SELKOM). Der Fragebogen teilt elterliche Kompetenzen in vier Bereiche auf:

Was bringe ich als Elternteil mit?

Zum Beispiel, wie es dir selbst geht, was du alles schon gelernt hast oder wie dein soziales Umfeld aussieht.

Meine Beziehung zum Kind

Zum Beispiel, wie ich die Gefühle meines Kindes erkenne, wie ich ihm Aufmerksamkeit gebe und mit ihm spreche.

So handle ich als Elternteil.

Zum Beispiel, wie ich Regeln umsetzen kann und wie ich den Tag mit meinem Kind gestalte.

Dieses Umfeld biete ich.

Zum Beispiel, wie ich mein Kind pflege, wie ich mich um den Haushalt kümmere und wie ich die Betreuung meines Kindes organisiere.

Auszug SELKOM

Innerhalb dieser Bereiche können sich nun Fachpersonen und Eltern anhand eines Fragebogens darüber austauschen, welche Kompetenzen bereits vorhanden sind und wo noch Potenziale bestehen.

Wir danken Eliane Wiedmer und Sarina Weingartner sowie der Berner Fachhochschule für Soziale Arbeit für ihr Engagement.

«Selkom macht die vielfältigen Anforderungen des Elternseins greifbar. Es hilft dabei, Gelingendes zu erkennen, zeigt aber auch Entwicklungsmöglichkeiten auf. Durch den Austausch von Fachpersonen und Eltern entstehen neue Ziele. Selkom ist ein wertvolles, Ressourcen-orientiertes, qualitätssteigerndes Tool für die Praxis.»

Ursula Rech

KINDERTAGESSTÄTTE

Die KiTa Seestärn in Thun stellt sich vor

Bereits seit dem vergangenen Jahr gehört auch die KiTa Seestärn in Thun zu Meliso. Sie ist damit, neben der internen Kinderbetreuung, die wir im Wohnhaus Federweg anbieten, die erste offizielle Kita.



Martina Niederhauser
Leitung KiTa Seestärn

Wir sind eine kleine, familiäre Kita mit 24 Betreuungsplätzen in Thun. Seit dem 1. Januar 2022 dürfen wir uns als Teil des Teams Meliso bezeichnen.

Wir bieten Kindern ab dem Alter von drei Monaten bis zum Schuleintritt eine warmherzige, liebevolle und wertschätzende Atmosphäre. Kinder sollen mit Freude gross werden dürfen.

Unser Ziel ist es, dass jedes Kind eine individuelle und ganzheitliche Förderung erhält und dadurch seine sozialen, emotionalen, intellektuellen und körperlichen Fähigkeiten erweitern kann. Wir ermutigen die Kinder, Neues zu lernen und zu wagen und geben ihnen Raum, ihren Erfahrungs- und Erlebnis-schatz ausserhalb der Familie zusammen mit ihren Kita-Freunden zu ergänzen. Durch die Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen aus unterschiedlichen Kulturen entsteht für die Kinder ausserdem ein Lernfeld für Toleranz und Respekt in der Gesellschaft.

Aber auch die Bedürfnisse und Wünsche der Eltern sind uns wichtig, da sie die Experten ihres eigenen Kindes sind. Die Zusammenarbeit wird durch Tür- und Angelgespräche sowie nach Wunsch der Eltern bei jährlich stattfindenden Elterngesprächen vertieft.

Die Kinder werden von einem jungen und motivierten Team betreut, momentan bestehend aus einer Kita-Leitung, drei Fachfrauen und zwei Auszubildenden. Zusätzlich werden wir bei der Reinigung von unserer Reinigungsfachfrau unterstützt.

Dank der Übernahme unserer Kita durch Meliso darf unsere Kita weiterbestehen. Dadurch haben wir die Möglichkeit erhalten, unseren Eltern und Kindern weiterhin einen Betreuungsplatz bieten zu können. Wir freuen uns, gemeinsam mit Meliso den Weg weitergehen zu dürfen.





**DI MARCO &
PARTNER AG**

Treuhand mit Kopf und Herz

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung des Vereins Meliso, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) des Vereins Meliso für das am 31. Dezember 2022 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den Kern-FER, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Kern-FER vermittelt und nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Di Marco & Partner AG

Antonio Di Marco
Zugelassener Revisionsexperte

Liebefeld, 24. März 2023

Jahresrechnung 2022

Das Jahr 2022 war auch im Bereich der Finanzen von aussergewöhnlichen Veränderungen geprägt.



Für die Geschäftsleitung
Esther Zbinden

Der Wechsel der Leistungsvertrags-Partner von der Gesundheits- und Sozialdirektion GSI zum Kantonalen Jugendamt KJA ermöglichte die Auflösung des «zweckgebundenen Schwankungsfonds GSI»

zugunsten des bis anhin spärlichen Organisationskapitals. Dieses zusätzliche Kapital stellte eine nötige und willkommene Stabilisierung der finanziellen Situation dar, wofür wir herzlich danken. Im Rahmen dieses Wechsels wurde zudem im Jahr 2022 der Professionalisierungs-Schritt vom OR-Abschluss hin zur Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 21 vollzogen. Die Vergleichswerte aus dem Vorjahr wurden – wo möglich – entsprechend umgegliedert. Die Einführung der Kostenrechnung ab 1.1.2022 stellt die gesetzlich vorgegebene und konsequente Trennung der Betriebszweige sicher.

Im Vergleich zur Vorjahresrechnung muss ausserdem beachtet werden, dass die Kita Seestärn ab 1.1.2022 mit einem eigenen Betriebskapital von CHF 50 000 zum Meliso stiess. Im Organisationskapital ist dieser Betrag – zusammen mit dem minimalen Gewinn von knapp CHF 5000 – separat und gebunden ausgewiesen.

Der sehr erfreuliche Jahresgewinn von rund CHF 152 260 (vor Zuweisung an Organisationskapital) konnte nur dank der sehr guten Auslastung aller Angebote, mit vereinten Kräften und beherztem Einsatz des gesamten Meliso-Teams erwirtschaftet werden. Zudem durften wir wiederum Spenden und Zuweisungen empfangen. Wir danken hiermit sämtlichen Spender:innen von Herzen für die wertvolle Unterstützung unserer Institution. In den manchmal herausfordernden Alltags-Strömungen sind solche Finanz-Zuflüsse eine kostbare Ermutigung.

Im Namen der Geschäftsleitung danke ich dem Kantonalen Jugendamt für die gute partnerschaftliche Zusammenarbeit und allen mittragenden und -wirkenden Mitarbeiter:innen für die ausserordentlich gute und erfolgreiche Arbeit.

BILANZ

per 31. Dezember 2022

Währung CHF

Die vollständige, revidierte Jahresrechnung kann bei der Geschäftsstelle bestellt werden.

Aktiven	2022	2021
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	253 788.85	80 074.15
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	427 219.30	155 026.30
Delkredere	-3 024.30	0.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	25 074.95	26 639.75
Total Umlaufvermögen	87.1% 703 058.80	72.2% 261 740.20
Anlagevermögen		
Finanzanlagen	70 356.40	67 654.55
Mobile Sachanlagen	33 503.00	33 100.00
Total Anlagevermögen	12.9% 103 859.40	27.8% 100 754.55
Total Aktiven	100% 806 918.20	100% 362 494.75
Passiven		
Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	76 552.05	48 093.70
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	13 300.00	0.00
Passive Rechnungsabgrenzung	106 711.00	12 024.00
Total kurzfristiges Fremdkapital	24.4% 196 563.05	16.6% 60 117.70
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	250 000.00	150 000.00
Rückstellung	30 000.00	30 000.00
Total langfristiges Fremdkapital	34.7% 280 000.00	49.7% 180 000.00
Fondskapital zweckgebunden		
zweckgebundener Innovationsfonds	5 715.00	0.00
Total Fondskapital	5 715.00	0.00
Total Fremdkapital inkl. Fondskapital	59.8% 482 278.05	66.2% 240 117.70
Organisationskapital		
Organisationskapital Meliso	258 835.86	122 377.05
Organisationskapital Kita Seestärn	54 980.54	0.00
Gebundenes Kapital Sozialfonds EIKi	4 000.00	0.00
Gebundenes Kapital Innovation	6 207.50	0.00
Gebundenes Kapital Kita Seestärn	616.25	0.00
Total Organisationskapital	40.2% 324 640.15	33.8% 122 377.05
Total Passiven	100% 806 918.20	100% 362 494.75

**BETRIEBS-
RECHNUNG**1. Januar 2022 –
31. Dezember 2022

Währung CHF

Ertrag	2022		2021	
Erhaltene Zuwendungen		16 538.75		15 585.77
davon zweckgebunden		5 715.00		
Beiträge der öffentlichen Hand		2 687 102.25		1 992 878.95
Leistungsabteilung innerkantonal		2 408 954.25		
Leistungsabteilung ausserkantonal		278 148.00		
Nebenbetrieb; Erträge Kita Seestern		335 301.65		
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte		8 652.38		26 386.92
Total Betriebsertrag	100%	3 047 595.03	100%	2 034 851.64
Betriebsaufwand				
Personalaufwand				
Lohn Betreuung		-1 248 534.90		-1 331 344.50
Lohn Leitung und Verwaltung		-264 684.75		-
Lohn Ökonomie und Hausdienst		-99 746.85		-
Lohn Kita Seestern		-216 809.65		-
Leistungen aus Sozialversicherungen		68 301.95		91 277.05
Sozialversicherungsaufwand		-290 808.05		-212 729.20
Personalnebenaufwand		-44 929.69		-19 110.67
Honorare und Leistungen Dritter		-153 142.35		-48 181.66
Total Personalaufwand	73.84%	-2 250 354.29	74.70%	-1 520 088.98
Sachaufwand				
Medizinischer Bedarf		-1 494.05		-934.35
Lebensmittel		-104 860.25		-82 952.93
Haushalt		-25 927.32		-33 579.44
Unterhalt und Reparatur immobile und mobile Sachanlagen		-50 944.35		-26 235.69
Anlagennutzung		-280 905.60		-226 742.20
Energie und Wasser		-21 593.15		-17 186.70
Schulung, Ausbildung und Freizeit		-13 299.76		-1 361.90
Büro und Verwaltung		-91 995.36		-63 405.13
Übriger Sachaufwand		-21 833.55		-11 218.50
Total Sachaufwand	20.11%	-612 853.39	22.78%	-463 616.84
Abschreibungen	0.63%	-19 213.80	1.05%	-21 400.73
Betriebsergebnis	5.42%	165 173.55	1.46%	29 745.09
Finanzertrag		-		-
Finanzaufwand		-7 195.45		-3 508.51
Total Finanzergebnis	0.24%	-7 195.45	0.17%	-3 508.51
Ausserordentlicher Aufwand		-		-8 429.65
Ausserordentlicher Ertrag		-		-
Ausserordentliches Ergebnis		-		-8 429.65
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	5.18%	157 978.10	0.88%	17 806.93
Veränderung des Fondskapitals		-5 715.00		70 393.20
Jahresergebnis (vor Zuweisung an Organisationskapital)	5.00%	152 263.10	4.33%	88 200.13

VERDANKUNGEN

Der Vorstand, die Leitung, die Mitarbeitenden sowie die Eltern mit ihren Kindern danken allen Spender:innen für die grosszügigen Zuwendungen. Ganz besonders hervorheben möchten wir die eingegangenen Spenden

- 1.** der Scherler AG, Elektro und Telematik Bern
- 2.** der Evangelisch-Reformierten Kirchengemeinde Ostermundigen
- 3.** der Gesellschaft zu Schuhmachern
- 4.** der Gesellschaft zu Ober-Gerwern
- 5.** von «Schwanger – wir helfen»
- 6.** sowie aller Privatpersonen, die uns im Jahr 2022 mit einer Spende unterstützt haben.

Aufgrund des Persönlichkeitsschutzes veröffentlichen wir die Namen der privaten Spender:innen nicht.



Herzlichen Dank!

Der neue Spielplatz beim Meliso-Wohnhaus am Federweg 20 kann dank der grosszügigen Unterstützung unserer Spender:innen gebaut werden. Die Kinder haben künftig die Möglichkeit, vielfältige Sinneserfahrungen im Freien zu machen, während die Eltern die frische Luft und das Sommerwetter geniessen.

Einen besonderen Dank möchten wir dem Kiwani-Club Bern aussprechen. Neben einer grosszügigen Spende packten elf Mitglieder vor Ort tatkräftig mit an beim Bau des Spielplatzes.

DAS TEAM HINTER MELISO

Leitung

Roman Rech, Geschäftsleiter
Ursula Rech, Leitung Pädagogik
Esther Zbinden, Leitung Finanzen und HR
Olivia Stöckli, Bereichsleitung Hauswirtschaft

Administration

Sabine Villars, Sekretariat/Sachmitarbeiterin HR
Sandra Hiestand-Lerch, Sachbearbeiterin Finanzen
Katrín Andres, Kommunikation und Fundraising

Team 24-Stunden-Betreuung und BeWo

Arien Verhagen, Leitung 24-Stunden-Betreuung
Eliane Cichy, Sozialpädagogin HF
Karin Coulin, Sozialpädagogin HF
Sonja Münger, Sozialpädagogin HF
Greta Pamme, Sozialarbeiterin B.Sc. HF i.A
Liselotte Pfister, Sozialpädagogin HF
Christine Portner, Sozialpädagogin HF
Anna Ramseier, Sozialpädagogin HF i.A
Selina Ruppen, Sozialpädagogin HF i.A
Damaris Scheuner, Pflegefachfrau HF
Franziska Schmid, Sozialpädagogin HF
Linda Stäubli, Sozialpädagogin HF

Team Nachtpikett

Katja Frankhauser, Kindergärtnerin (Elementarpädagogik)
Anita Hofstettler, Pflegehelferin
Jasmin Moser, Sozialarbeiterin B.Sc.
Laura Elina Perumbuli, Studentin Ernährung & Diätetik B.Sc.
Stefanie Serughetti, Pflegefachfrau HF
Lea Milena Schneider, Bachelor of Arts in Social Science
Vandana Thariani, Fachfrau Gesundheit

Team Kinderbetreuung

Salome Hess, Kindheitspädagogin HF
Eveline Gygax Müller, Sozialpädagogin HF
Monika Käser, FaBeK, Gestaltungspädagogin iac
Wintana Arafayne, Vorpraktikantin Sozialpädagogin
Finn Elia Rederer, Zivildienstleistender

Ambulante Angebote

Andrea Gerster, Sozialpädagogin HF
Carina Mathieu, Sozialpädagogin HF
Martina Kocher, Pädagogin/CAS systemische Beratung und Familientherapie

Haushalt und technischer Dienst

Vivien Lauper, Fachfrau Hauswirtschaft

Meliso
Federweg 20
3008 Bern

+41 31 552 24 24
info@meliso.ch
www.meliso.ch

Meliso ist fachlich vernetzt und pflegt folgende Mitgliedschaften ...

ARTISET Fédération der Dienstleister für
Menschen mit Unterstützungsbedarf
YOUwiTA

 **SOCIALBERN**
Verband sozialer Institutionen Kanton Bern
Association Bernoise des Institutions Sociales

KiEL
Fachverband
KindEltern Institutionen

... und die Zusammenarbeit



Kanton Bern
Canton de Berne

Impressum

Redaktion:
Meliso, Bern

Text und Lektorat:
Felix Ruhl, Basel

Interview, Text und Fotos:
Tom Mayer, Citrusmedia

Gestaltung und Satz:
Matthias Pauwels, Bern

Druck:
Prolith AG, Ittigen

Fotos: Alle Fotos sind
urheberrechtlich geschützt.

